



Da Italiens militärische Lage die Ratsamkeit des Festhaltens an diesem Standpunkt auf das eindringlichste predigt, wird Briand, angesichts der englischen Zweideutigkeit in der Kohlenfrage, bei dem „amis-milden“ Salandra wohl mehr Neigung vorfinden, Italienische Wünsche zu äußern, als auf französische einzugehen.

#### Die italienisch-englische Spannung dauert an.

Genf, 8. Febr. (Bens. Bln.) Der vorgestrige Ministerrat befürte sich in der Hauptfrage mit der Fortsetzung der Frage, welche Konzessionen Italien von England in der Frage der Frachten für Getreide und Kohlen verlangen sollte. Die Versprechungen des Gegenseitandes in der italienischen Presse lassen erkennen, daß England noch immer nicht gewillt ist, seinem Verbündeten in dem Umfang entgegenzukommen, bzw. in dem Sinne zu helfen, wie man es in Italien erwartet. Aus diesem Grund herrscht zwischen beiden Regierungen eine dauernde Spannung, welche wahrscheinlich zum Rücktritt Salandras führen wird, wenn es nicht dem beunruhigt eintreffenden Briand gelingt, in letzter Stunde einen Ausgleich herbeizuführen.

#### Salandra bei Giolitti.

Zürich, 7. Febr. (Bens. Bln.) Der „Böller“ berichtet: Die innere Lage Italiens ist viel schneller, als es selbst die größten Pessimisten gedacht hätten, bedenklich geworden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Regierung nicht weiß, wo sie das Geld für die weitere Fortsetzung des Krieges trotz des angeblichen Erfolges der Anleihe und der großartigen Ministerreden hernehmen soll. Die Industrie befindet sich infolge Kohlenmangels in schwerer Krisis. Kohlen, die vor dem Kriege 240 Franken kosteten, haben den unglaublichen Preis von 2000 Franken erreicht. Salandra hat in Turin nicht nur geredet, sondern auch Giolitti besucht.

#### Nunmehr bereits 67 italienische Generale pensioniert.

Br. Wien, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Die italienischen Generale Angelotti, Mordi, Porto und Arena wurden ohne Angabe von Gründen pensioniert. Damit ist die Zahl der enthobenen italienischen Generale auf 67 gestiegen.

#### Ein famoser Unterschlupf für italienische Drückeberger.

##### „Wohlhabende Munitionsarbeiter“.

Br. Lugano, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) In Castellamare wurde eine Munitionsfabrik entdeckt, die als „Arbeiter“ nur solche Deute einstellte, die vorher 2000 Lire Eintrittsgeld entrichteten, denn als Arbeiter dieser Munitionsfabrik waren sie felddienstfrei; die „Arbeiterschaft“ bestand aus Studenten, Kaufleuten und Söhnen wohlhabender Klassen. Der gesamte Verwaltungsrat der Fabrik, Semononi u. Co. hat sich aus dem Staube gemacht.

#### Freigabe des über der Schweiz verirrten italienischen Flugzeuges.

W. T.-B. Bern, 8. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die „Agencia Stefani“ in Rom meldet: Nachdem das schweizerische Armeekommando erkannt hat, daß es sich bei dem im Tessin gelandeten italienischen Flugzeug um einen Apparat handelt, der an seinen kriegerischen Operationen beteiligt war, und welchem auch die nötigen Instrumente für eine einfache Erkundung fehlten, beschloß es, den selben Italien wieder zur Verfügung zu stellen. Diese Nachricht wird der Schweizerischen Depeschenagentur von zuständiger Stelle bestätigt.

#### Die Lage im Westen.

##### Poincarés Schreckschuss.

Die Auseinandersetzung vom militärischen Staatsstreich.

Rotterdam, 9. Febr. (Bens. Bln.) Clemenceau, der durchaus nicht mit der allgemeinen, von der rechtspopulistischen und reaktionären Presse gegen die Räumter wegen ihres jüngsten Verhaltens gegen den Kriegsminister Gallieni gerichteten Verdammnis einverstanden ist, sondern dorin viel-

mehr eine bedeutsame Gefahr sieht, macht dazu folgende Enthüllung: Das Manöver ist schon alt. Meine Leser können sich erinnern, daß ich es schon andeutete, als mir von einem unterrichteten Senator hinterbracht wurde, daß Herr Poincaré durchaus nicht unter dem Siegel der Verschwiegenheit einem der besten Freunde des Senators anvertraut habe, daß er durchaus nicht überrascht sein würde, wenn in kürzer Frist ein militärischer Staatsstreich erfolgen sollte. Ja, dieses abscheuliche Wort, das eine Beleidigung für die Arme, wie zugleich eine unwürdige Einflüsterung an die Adresse seiner militärischen Truppe war, wurde wirklich von einem Staatsoberhaupt ausgesprochen, das unter anderen Umständen als heute aufgesondert worden wäre, darüber Rechenschaft abzulegen. Ich bestreite, daß man mich widerlegen kann. Clemenceau glaubt aber, daß der Präsident der Republik wahrscheinlich keine andere Absicht hatte, als die Parlamentarier mit seinen lächerlichen Drohungen zu schrecken. Dazu erklärt er aber, „ich teile im vorau den beteiligten Kreisen mit, daß es weder ein Wort noch eine Tat gibt, die mich dazu bringen wird, zurückzuweichen.“

#### Der letzte Zappelinbesuch in Paris.

Br. Paris, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) Aus Briefen Holländischer Zeitungen über den jüngsten Zappelinflug nach Paris ergibt sich, daß der gesamte Schaden in den Stadtvierteln Villejuif und Pantin und innerhalb eines Kreises, dessen Durchmesser kaum 1 Kilometer beträgt, angerichtet wurde, so daß der Zappelin während seines Angriffes fast unverwagt über der Stadt geschwebt hat.

#### Französische Minister auf Reisen.

W. T.-B. Paris, 8. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Frankreich wird Mittwoch nach Rom abreisen. In seiner Begleitung wird sich der Direktor für politische Angelegenheiten im Ministerium des Außen, D'Alzon, befinden. — Mit ihm ist gestern vormittag in London zur Begegnung mit den Schauspieler: McKenna eingetroffen.

#### Die Zeichnung der französischen Kriegsanleihe in der Schweiz.

Rotterdam, 8. Febr. (Bens. Bln.) Wie schweizerische Blätter melden, stellte der Generalberichterstatter des Bundes in der französischen Kourier Péret in seiner Zusammenstellung über das Ergebnis der französischen Kriegsanleihe fest, daß in der Schweiz 80 Millionen Franken gezeichnet wurden. Das ist mehr als in allen anderen neutralen Ländern zusammen. Beispielsweise wurden in Spanien 15, in Holland 20, in Standinavien 15 Millionen Franken gezeichnet. Schweden hat fast nichts gezeichnet.

#### Weitere deutsche Genesende in Davos.

W. T.-B. Bern, 9. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Am Mittwochabend riefen aus Genf zwei deutsche Offiziere, 1 Unteroffizier und 64 Soldaten, die alle Kurzfeld und sind, hier ein. Die Kranken rückten nach Davos weiter. Am Mittwoch wird aus Lyon ein gleicher Transport von 400 Deutschen erwartet, die auf verschiedenen Punkten der Schweiz verstreut werden.

#### Prinz Leopold von Bayern 70 Jahre alt.

Gestund am Leib und frisch im Geist, feiert am heutigen 9. Februar einer der ersten deutschen Führer, Prinz Leopold von Bayern, die Vollendung seines 70. Lebensjahres. Wie seinen Neffen, den Kronprinzen Rupprecht, den Sieger der Schlacht bei Wehr, so wird auch des greisen Prinzen Leopold allzeit als eines der Großen Polens gedacht werden. Denn er war es, der nach dem unvergleichlichen Triumphzug unserer und der verbündeten Truppen in Polen am 5. August v. J. als Sieger und Siegerin Watzau dort einzog. Mehr als fünfzig Jahre gehört Prinz Leopold, als Gemahli der Prinzessin Isabella und Schwiegerohn Kaiser Franz Josephs von Österreich, der bayerischen Armee an. Geboren am 9. Februar 1848 als Sohn des Prinzen Luitpold, des späteren Prinzregenten, und der Prinzessin Auguste von Toscana, Erzherzogin von Österreich, trat er am 8. April 1868 in das 2. bayerische Infanterie-Regiment Kronprinz zum Waffen-Dienst ein, nachdem er bereits von seinem Onkel König Maximilian II. am 28. November 1861 zum Unterleutnant im 6. Jägerbataillon ernannt worden war. Seine Heuerläufe empfing er 1863, als Zugfahrt, am 10. Juli bei Rüssingen. Am 28. April 1867 zum Hauptmann befördert, betätigte er sich als Chef der 4. Geschütz-Batterie des 8. Artillerie-

Abstand von 58.8 Erdhalbmessern von je 6378 Kilometern, am 18. Februar, um 10 Uhr 4 Min. nachm., in Erdferne bei einem Abstand von 63.8 Erdhalbmessern, und am 20. Februar, um 1 Uhr 7 Min. nachm., wiederum in Erdnähe bei einem Abstand von 57.5 Erdhalbmessern.

Am 8. Februar ereignet sich eine in Mitteleuropa unsichtbare totale Sonnenfinsternis. Sie beginnt um 2 Uhr 27 Min. nachm., erreicht ihre Mittie um 5 Uhr 22 Min. und ihr Ende um 7 Uhr 38 Min. nachm. Die Finsternis ist schwach im westlichen Europa, nordwestlichen Afrika, im nördlichen Teil des Atlantischen Oceans und Südamerikas, im Nordamerika, ausgenommen den Nordwesten und im angrenzenden Teil des Stillen Oceans. Die Totalitätszone verläuft über Südamerika und den Atlantischen Oceans bis südlich von Irland.

Am westlichen Abendhimmel ist im Februar das Jodial (Dienstleid) am besten zu beobachten, es erscheint aber erst nach Beendigung der hellen Dämmerung als schwach nach links aufsteigender Lichtfleck und kann nur bei klarem Wetter an mondscheinlosen Abenden im Freien wahrgenommen werden.

Ungeheuerlich günstig liegen im Februar die Sichtbarkeitsverhältnisse der großen Planeten, von denen Venus und Jupiter nahe beisammen am südwestlichen Abendhimmel. Saturn fällt während der ganzen Nacht und Mars die ganze Nacht hindurch in großer Helligkeit strahlen. Im einzelnen gestalten sich die Verhältnisse folgendermaßen: Wetter durchdringt am 5. Februar, um 8 Uhr vorm., seine untere Sonnenkonjunktion, bleibt daher unsichtbar. Seine Erdabstände sind am 1. = 0.69, am 7. (größte Erdnähe) = 0.65 und am 20. = 0.60 Erdhalbmesser oder Einheiten von je 149.68 Millionen Kilometern. Der scheinbare Durchmesser des Planeten nimmt demgemäß zuerst von 9.7 bis auf 10.2 zu und nachher bis auf 7.2 ab. — Venus bewegt

Regenmen am Krieg von 1870 in heftvoller Weise, sowohl vor Sedan als auch an den Kämpfen an der Marne. Mit höchstem Ruhm bediente er sich vornehmlich am 1. Dezember 1870. Als an diesem Tage die Übermacht der Franzosen die 1. bayerische Division bei Rommville-Villepion hart bedrängte, zeichnete sich Prinz Leopold an der Spitze seiner Batterie in heldenhafter Lage durch mutvolles Aushalten aus. Nach zwei Seiten front mache, waren schließlich die vier noch lippfähigen Geschütze die schon dicht heranrückenden Schwärme des Feindes. Der Prinz selbst wurde verwundet, verließ aber seine Batterie nicht. Neben dem Eisernen Kreuz 1. Klasse des Militär-Verdienstordens wurde ihm damals der Militär-Max-Joseph-Orden verliehen.

Prinz Leopold, der sich in diesem Krieg zunächst noch in München aufgehalten hatte, begab sich aber schon während des ersten Wintermonate 1914/15 auf den Kriegsschauplatz im Osten und übernahm den Oberbefehl einer Armee, wenn auch doch zuerst noch nichts von ihm gehört wurde. Für die Überquerung der Hauptstadt Polens zeichnete ihn Kaiser Wilhelm mit dem Orden Pour le mérite aus, und sein Bruder, König Ludwig, belohnte ihn mit dem Großkreuz des Max-Joseph-Ordens.

#### Die Neutralen.

##### Mehr als 2 Millionen Mark für amerikanische Werftverbesserungen.

W. T.-B. Washington, 8. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meldet: Auf einen Antrag des Staatssekretärs für die Marine bewilligte das Reichstagskabinett 300.000 Dollar, um die Reparaturarbeiten der Kriegsmarine auf Mare Island bei San Francisco für den Bau von Schlachtschiffen einzurichten und die New Yorker Werft so auszubauen, daß ihr Produktionsvermögen verdoppelt wird. Es liegt in der Absicht der Regierung, fünf Werften für den Bau von Schlachtschiffen verfügbar zu haben.

#### Das Echo von Wilsons letzten Reden.

W. T.-B. London, 8. Febr. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Washington vom 6. Februar: Die Reden Wilsons haben eine beispiellose Sensation hervorgerufen. Man fragt sich, ob sie ihm genügt haben. Die Republikaner finden dies des Staatsoberhauptes unverständlich. Die Demokraten geben zu, daß der Präsident mehr gesagt hat, als die Tatsachen rechtfertigen, sie meinen aber, daß er keine anderen Mittel hatte, um die Provinzen von der Notwendigkeit der Rüstungen zu überzeugen. Der Berichterstatter der „Times“ sagt weiter: Gänzlicherweise werden Wilsons demütigende Außerungen über die englisch-amerikanischen Beziehungen, wenigstens im Osten, nur in den englandfeindlichen Kreisen ernst genommen. Die anglo-sächsische Presse des Ostens verurteilt seine Äußerungen in St. Louis, daß Amerika eine starke Flotte haben müsse als England. Das „Journal of Commerce“ schreibt: Die arrogante Sprache Wilsons über die englische Blockade sei bei dem Präsidenten ganz unangenehm. Der Berichterstatter der „Times“ urteilt, daß Wilson sich durch seine Reden nicht geschadet habe; wenn er den Westen für die Soche der nationalen Verteidigung aufgerüttelt habe, so rechtfertige der Zweck die Mittel.

#### Ein aufsehenerregender Befehl des Königs von Schweden.

Br. Kopenhagen, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht. Bens. Bln.) „Stockholm Tidningen“ meldet: Der König von Schweden befahl, daß der General-Urga und der Direktor der Kriegsschule Oberleutnant Vilic Wopod sofort nach der Zeitung Böden an der finnischen Grenze abreisen, um die dortigen Disziplinverhältnisse zu untersuchen. Der Befehl des Königs steht einzig da in der Geschichte Schwedens und ruft daher großes Aufsehen hervor. Kommandant der Zeitung Böden ist General Bergengren.

#### Ein holländisch-amerikanischer Poststreit.

Rotterdam, 8. Febr. (Bens. Bln.) Das holländische Postministerium hat den Direktor der eidgenössischen Postanstalten in Bern erfuhr, in einer Streitfrage zwischen den holländischen Postbehörde und der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika das Schiedsgericht anzuwerben. Es handelt sich um eine Summe von etwa 500.000 Franken. Der Schweizer Postdirektor hat das Schiedsgericht angenommen.

sich am 10. Februar aus dem Bild des „Wassermann“ in das der „Fische“, geht anfänglich gegen 8, am Monatschluss gegen 9 Uhr abends im Westen unter und bleibt zuerst 2½, zuletzt 3½ Stunden als hellster Stern des ganzen Himmels sichtbar. Ihr Erdabstand nimmt von 1.29 bis auf 1.12 Einheiten ab, ihr Scheibendurchmesser infolgedessen von 18.1 bis auf 15.1 zu. Am 6. Februar, um 11 Uhr vorm., hat Venus Konjunktion mit dem Mond, der zu dieser Zeit 5½ Grad nördlich von Venus steht; nach Sonnenuntergang sieht man die schmale Mondlicht schon etwas nach Osten (links) zu vom Abendstern abgerückt, doch immer noch in großer Nähe, wenige Stunden darauf aber nördlich von dem der Venus benachbarten Jupiter. Am 14. Februar nämlich findet um 8 Uhr vorm. eine Konjunktion von Venus und Jupiter statt, bei der sich Venus in sehr geringem Abstand nördlich am Jupiter vorüberbewegt, beide Planeten strahlen am vorangehenden und folgenden Abend höchst auffallend dicht nebeneinander. — Mars, der sich Mitte Februar rückläufig aus dem Bild des „Löwen“ in das des „Krebs“ bewegt, kommt am 10. Februar, um 8 Uhr vorm., in Opposition mit der Sonne und am 9. Februar in seine Erdnähe; er klimmt dann um Mitternacht, am Monatschluss aber schon um 10½ Uhr abends in großer Höhe und bleibt während der ganzen Nacht sichtbar, durch seinen rötlichen Glanz stark hervortretend. Seine Erdabstände sind: am 1. 0.68, am 9. 0.67 und am 20. 0.72 Einheiten, d. h. bei der Erdnähe 100.8 Millionen Kilometer. Der Scheibendurchmesser des Mars vergrößert sich vom 1. bis zum 9. nur von 18.7 bis auf 18.8, um dann bis zum 20. wieder auf 18.9 abzunehmen. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß die Oppositionszeit am vorteilhaftesten für die Marsbeobachtung ist, um so mehr, als der Planet dabei stets die vollbeleuchtete Scheibe zeigt; dagegen sei darauf hingewiesen, daß die hypothetischen Marsbewohner von der großen Annäherung des Erde wenig Vor teil haben, weil ihnen diese, wie uns die Venus, vor und nach der Sonnenkonjunktion fast

#### Himmelerscheinungen im Februar 1916.

Der diesjährige Februar ist außerordentlich reich in be merkenswerten, zum Teil sogar recht seltenen und hervorragend schönen Erscheinungen am nächtlichen Himmel. Vor wir jedoch auf diese eingehen, haben wir dem für unser Dasein wichtigsten Himmelskörper, der Sonne, unsere Beobachtung zu gewidmen. Immer schneller wird jetzt ihre Nordwärtsbewegung, ja fast doppelt so schnell wie im Januar, denn während sie im Januar um 6° 28' weiter nördlich emporstieg, erhöht sie sich im Februar um 9° 28' höher; ihre Declination beträgt am 1. Februar, mittags, —17° 28' 37.2", über am 29. mittags, nur noch —17° 58' 47.6". Um diesen Wert steigt also die Mittagshöhe der Sonne über dem Horizont, von der die wärmende Kraft ihrer Strahlen abhängt, nämlich für die geogr. Breite von 54° (Norddeutschland) von fast 18.2° bis auf 20°, für die Breite von 51° (Mitteldeutschland) von fast 21.2° bis auf 21° und für die Breite von 48° (Süddeutschland und das mittlere Österreich) von nahezu 24.2° bis auf 24°. Durch Vergrößerung der Taghöhen der Sonne verlängert sich die Tagessdauer im nördlichen Gebiet von 8½ bis auf 10½, im mittleren Gebiet von 9½ bis auf 11 Stunden. Die Tageshelligkeit wird indessen durch die Dämmerungen morgens und abends um je ¼ Stunden, insgesamt also um 1½ Stunden, verlängert.

Unser Mond wechselt im Februar seine Phasen zu folgenden Zeiten: Neumond am 8., um 5 Uhr 8 Min. nachm., Erstes Viertel am 10., um 11 Uhr 20 Min. nachm., Vollmond am 19., um 8 Uhr 20 Min. vorm., und Letztes Viertel am 28., um 10 Uhr 24 Min. vorm. Der Mond befindet sich am 2. Februar, um 1 Uhr 1 Min. vorm., in Erdnähe bei einem

## Preußischer Landtag.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 8. Febr. (Benz. Bl.) Der Wiederbeginn der Landtagsverhandlungen zeigte heute, daß die Abgeordneten eine sehr ausführliche Geschäftssdebatte über die zahlreichen kriegswirtschaftlichen Fragen durchzuführen gedenken. Dr. Bachmeyer verlangte namens der Freisinnigen Volkspartei Abstimmung des doppelten Wildschadens auf den Feldern und auf unserem zufuhrbedürftigen Fleischmarkt. Landwirtschaftsminister v. Schorlemer bestätigte die Erfüllung des freisinnigen Verlangens nach einer Unterredung über den Wildstand, schien aber der weidmännischen Überzeugung zu sein, daß eigentlich nie viel Wild in den Jagdbezirken sein kann. Dr. Bachmeyer erwiderte ihm, daß freilich nicht der lebte Hirsch im Harz abgeschossen zu werden brauchte, daß aber doch die Verfüzung der Oberpräsidenten über die Schonzeit für das praktische Ergebnis zu spät käme.

Die Beratung über die Schätzämter und die Stadtschaften führte zur ministeriellen Anerkennung der städtischen Hausschärfennot, der in Nachahmung der Landschaften durch Pfandfichte gesteuert werden sollte. Die Redner aller Parteien stimmten in dasselbe Röthorn ein. Bei solcher Einmütigkeit, dem Hausschärfen auf die Beine zu helfen, konnte der Minister auch künftigen Abänderungsvorschlägen wohlwollende Berücksichtigung zulassen.

## Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des "Wiesbadener Tagblatts".)

§ Berlin, 8. Februar:

Am Ministerisch: Frhr. v. Schorlemer.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 8.30 Uhr und eröffnet und erhält die Ernennung, den Prinzen Oskar von Preußen anlässlich seiner Verwundung die Aufnahme des Hauses auszusprechen.

Die Rechnung über die Verwendung des zum Zweck der Errichtung von Rentengütern gewährten Zwischenfreibes bis Ende März wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

Es folgt die Beratung der Verordnung, betreffend Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über

Schonzeiten des Wildes und Verkehr mit Wild aus eingefriedeten Wildgärten.

Abg. Dr. Bachmeyer (Bpt.): Im Interesse der Wildernährung und um dem überhandnehmenden Wildschaden entgegenzuwirken, muß das Übermaß des Wildbestandes abgeschossen werden.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer: Die Regierungspräsidenten sind angewiesen worden, überall da, wo Klagen über besonders große Wildschäden laut werden, den vermehrten Abschuss anzurufen.

Der Verordnung wird die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

Es folgt die Beratung der Verordnung über Abänderung des § 14 des Gesetzes, betreffend die Jagdverordnung für Hannover vom 6. November 1915. In Verbindung damit wird der Antrag des Abg. Hauffmann (natl.) und Gen., der denselben Gegenstand behandelte, beraten. Nach der Jagdverordnung für Hannover sind die Jagdpächter nicht befugt, dritten Personen, außer den zu ihrer Familie gehörigen Haushalten sowie ihren angestellten Jägern das Alleinjagen auf ihren Jagdbegirken zu gestatten. Nach der Verordnung und dem Antrag Hauffmann sollen die Jagdpächter nunmehr aber durch schriftliche Erleubnisscheine nach dritten Personen gestatten dürfen, in den betreffenden Bezirken allein zu jagen. Die Kommission hat der Verordnung die Genehmigung nicht erteilt, weil sie es für erforderlich hielt, daß sie eine Bestimmung enthalte, wonach die Verordnung 6 Monate nach Beendigung des Kriegsstandes außer Kraft tritt. Deshalb hat sich die Kommission auf den Antrag Hauffmann eingestellt, der in Form eines Gesetzes dieselben Bestimmungen wie die Verordnung und außerdem die Forderung, betreffend Aufhebung 6 Monate nach Beendigung des Krieges, enthält. Nachdem die Abg. Wulffert-Neuer (sonst.), Reinhard (Bente.), Barenholt (freif.), und Meyer-Düpholz (natl.) sich durch die Zufage des Landwirtschaftsministers, daß die Verordnung 6 Monate nach Beendigung des Krieges wieder außer Kraft gesetzt werden sollte, gestellt seien, erteilt das Haus der Verordnung die Zustimmung.

ganz ihre Rückseite zuwenden und im übrigen nur als grelle Schei glänzt, auf der selbst mit starken Instrumenten äußerst wenig zu erkennen ist. Am 18. Februar, um 8 Uhr vorm. kommt der Mond in Konjunktion mit Mars; man sieht hierbei die noch fast volle Mond scheibe, die den Planeten während der ganzen Nacht schon begleitet hat, im Abstand von beinahe 55° südlich vom Mars dem westlichen Horizont austreben. — Jupiter, der langsam rückläufig im Bild der "Fische" eintritt, geht täglich früher unter, er fulminiert zuerst um 8 Uhr 12 Min., zuletzt schon um 1 Uhr 44 Min. nachm., bleibt deshalb anfänglich bis nach 9. Ende Februar aber nur bis gegen 8 Uhr am südlichen Abendhimmel sichtbar. Von diesem Planeten entfernt sich jetzt die Erde, wobei Abstand ist am 1. = 5.58, am 29. = 5.84 Einheiten; der Scheibendurchmesser des Planeten verkleinert sich mit von 32.7 bis auf 31.2. Wie oben schon angekündigt wurde, hat der Mond in der Nacht vom 6. zum 7. Februar Konjunktion mit Jupiter, die größte Annäherung findet um 1 Uhr, nachdem beide Sterne schon untergegangen sind, steht und beträgt etwa 8° (Mond nördlich); dort gleichzeitig Venus westlich dicht neben Jupiter steht, wurde ebenfalls schon gesagt, auch der prächtigen Konjunktion dieser beiden hellsten Planeten in der Nacht vom 18. zum 19. Februar wurde Erwähnung getan. — Saturn bewegt sich langsam rückläufig im Bild der "Zwillinge", fulminiert in großer Höhe zuerst um 10 Uhr 4 Min., zuletzt um 9 Uhr 9 Min. abends, kann deshalb bei nahe die ganze Nacht hindurch beobachtet werden. Seine Erdabstande sind am 1. = 9.16, am 29. = 8.49 Einheiten. Der scheinbare Durchmesser des Saturndurchmessers beträgt Mitte Februar 18.4, die große Achse des Ringsystems misst 45.2, die kleine Achse 19.5. Der Mond hat am 16. Februar, um 1 Uhr vorm. Konjunktion mit Saturn; der Mond (Vollmond 19. Februar) steht dann nur reichlich 8° nördlich vom Saturn. — Uranus geht am 5. Februar, um 7 Uhr nachm., in Sonnenkonjunktion, bleibt daher unsichtbar. Seine

Es folgt die erste Beratung über den Entwurf eines Schätzungsamtsgesetzes und den Gesetzentwurf zur Förderung der Stadtschaften.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer:

Der vorliegende Gesetzentwurf entspricht dem Wahrschauzeitigen Maßnahmen, um möglichst bald wieder eine Gesundung des Grundtrettes herbeizuführen. Der leitende Gesichtspunkt hierbei war, daß die auf dem Gebiet des Schätzungsamtes herrschenden großen Rüttläufe nur durch eine allgemeine durchgreifende gesetzliche Änderung beseitigt werden können. Wir rechnen mit der Möglichkeit, daß bald wieder geordnete wirtschaftliche Verhältnisse eintreten, und mindestens die baldige Bezeichnung des Gesetzes. Das Interessieren des Gesetzes soll jedoch einer möglichen Verordnung vorbehalten bleiben. Die Schätzungsämter sollen eine Einrichtung mit behördlichem Charakter darstellen und sollen möglichst wenig in die Bezugsnisse der Gemeinden eingreifen. Neue Kosten werden den Gemeinden nicht auferlegt, denn die entstehenden Kosten werden voraussichtlich durch die eingehenden Gebühren gedeckt. Die Regierung ist zu der Überzeugung gelangt, daß es zweckmäßig ist, verschiedene Großstädte mit einheitlichen Verhältnissen zu einem Schätzungsamt zusammenzulegen. So ist es auch geplant, für Groß-Berlin ein Schätzungsamt zu bilden. Diese Regelung beruht keineswegs auf kommunalpolitischen, sondern auf sachlichen Gesichtspunkten. Gleiche wirtschaftliche Verhältnisse sollen auch durch eine gleichartige Tätigkeit des Schätzungsamtes getragen werden. Der Gesetzentwurf zur Förderung der Stadtschaften soll dazu beitragen, der Notlage, besonders des städtischen Grundförderungsfonds, abzuheben, einer Notlage, die vor allem mit der schweren Bevölkerung, von zweiten Hypotheken zusammenhängt. Leider sind bisher die unklaren Tilgungshypothesen nur selten in Anwendung gekommen. Zur Begebung dieser Hypothesen kannen in erster Linie die Sparklassen auf kommunaler Grundlage in Betracht. Es ist erfreulich, daß diese Sparklassen tatsächlich nur ganz selten von ihrem Rüttlungsrecht Gebrauch gemacht haben. Es wird ihnen darauf ankommen außer den schon jetzt bestehenden neuen Institute zu schaffen, die diese unklaren Tilgungshypothesen hergeben. Die Mittel für das nötige Grundkapital dieser Institute stellt der vorliegende Gesetzentwurf in Aussicht. Ich hoffe, wenn Sie diesem Entwurf Ihre Zustimmung geben werden, daß dann die Stadtschaft den gleichen Erfolg haben wird, wie er den Landschaften beschieden war. (Beifall.)

Abg. Gründmann (sonst.): Während bisher eine Überhöhung der Grundsteuer nicht selten war, erhofft man von den zu treffenden Maßnahmen eine größere Zuverlässigkeit und vor allem Sicherheit. Wir müssen daher auch näher erfahren, nach welchem Grundsatz verfahren werden soll, um zu wissen, welche Wirkungen das Gesetz haben wird. Ich beantrage Überweisung des Entwurfs an eine Kommission von 28 Mitgliedern (Beifall.)

Abg. Dr. Hager (Benz.): Die schlechte Lage des Grundbesitzers ist jetzt im Kriege durch den Anstieg an Mieten noch verschärft worden. Wir stehen dem Entwurf trotz einiger Bedenken wohlwollend gegenüber. Besonders begreifen wir, daß es möglich sein wird, die erforderliche Zahl von jahrfesten Schäfern zu finden. Auch die Außerachtlassung der Gemeinden scheint uns bedenklich. Eine endgültige Stellungnahme behalten wir uns für die zweite Lesung vor. Der Überweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern schließen wir uns an. (Beifall.)

Hieraus wird die Weiterberatung auf Mittwoch 8 Uhr verlängert; außerdem kleinere Vorlagen. — Schluss 8 1/4 Uhr.

## Aus Stadt und Land.

## Wiesbadener Nachrichten.

Der Milchpreis.

Die Milchproduzenten, die bei dem Wiesbadener Regierungspräsidenten fürsätzlich wegen Erhöhung des Milchpreises vorstellig geworden sind, begründen ihre Forderung mit dem Hinweis darauf, daß das Krautfutter nahezu aufgebraucht und frisches Futter im Winter nicht vorhanden sei, während Krautfuttermittel, wenn überhaupt, doch nur zu unverhältnismäßig hohen Preisen beschafft werden könnten. Weiter erläutern sie, die außerordentlich hohen Preise, die zurzeit für Vieh geboten werden, veranlassen viele Landwirte zum Verkauf ihrer Milchfische. Die Milchproduktion sei daher auf 8 höchst gefährdet. Eine nur geringe Erhöhung des Preises sei von geringem Einfluß auf die Verminderung der Milcherzeugung, eine fühlbare Anregung der Milchprodu-

tion sei nur durch eine wesentliche Preiserhöhung zu erwarten. Der Herr Regierungspräsident hat in dieser äußerst wichtigen Angelegenheit eingehend mit den Vertretern der Städte und den Milchproduzenten verhandelt und es steht zu erwarten, daß in den ersten Tagen eine Entscheidung fällt.

Der Reichsfachmann ist natürlich nicht in der Lage, zu beurteilen, ob die Zultermittelfrage wirklich zu einer Erhöhung des Milchpreises führen muß. Wir können auch nicht leuteleben, ob die hohen Preise, die von Viehhändlern zurzeit für Kühe geboten werden, die Landwirte in einem Maße reizen, daß sie selbst gut in der Milch stehende Tiere loslassen. Die Rüttelnappheit auf der einen und die hohen Viehpreise auf der anderen Seite mögen aber in der Tat viele Landwirte der Milchproduktion abwenden. Wied das zweifelsfrei festgestellt, so ist natürlich die Erhöhung des Milchpreises ein kleineres Übel als eine fühlbare Einschränkung der Milcherzeugung, vorausgesetzt, daß der Milchpreis die Landwirte wirklich zur Einstellung des übermäßig starken Verkaufs ihres Milchviehes veranlaßt. Evident gesagt, in dieser Beziehung sind wir des Erfolgs der Milchpreiserhöhung nicht so ganz sicher. Auch besteht die Gefahr, daß der Wirkung des Milchauflags durch eine weitere Erhöhung der Viehpreise entgegengearbeitet und die Sache zu einer Schraube ohne Ende wird. jedenfalls muß die Angelegenheit außerordentlich gewissenhaft geprüft werden, bevor dem Antrag der Milchproduzenten stattgegeben wird. Auch die Frage bedarf u. E. dringend der Erwiderung, ob der nach der Sicherung des reellen Viehhandels der tatsächlichen Lage nicht angemessenen Preissteigerung der Schlachtwirtschaft nicht in irgend einer Weise ein Ende gemacht werden kann. Sind die hohen Viehpreise unangemessen, so sollten sie beseitigt, aber nicht durch Erhöhung des Milchpreises noch einer Seite hin unrichtig gemacht werden. Auf der anderen Seite: in der Besteuerung des Fleisches werden wir sie jedoch entzogen. Milchauflags spüren, der übrigens ganz von selbst auch zu einer Steigerung der Viehpreise führen wird.

Die Bevölkerungsschwäche in Stadt und Land, die alles, was sie für den Haushalt braucht, kosten müssen, werden der in Aussicht gestellten außerordentlichen Milchpreiserhöhung mit sehr gemischten Gefühlen entgegensehen. Wir haben aber die feste Überzeugung, daß der Milchauflag nur die Genehmigung der Behörden findet, wenn ein anderer Ausweg nicht zu finden ist.

— Die Wohlfahrtsgranate. Vom Kreiskomitee vom Roten Kreuz wird uns geschrieben: Vier Wochen sind verstrichen, seitdem hier die "Wohlfahrtsgranate" eingeführt worden ist. Der bisherige Erfolg der Regelung ist ein sehr erfreulicher. Nicht allein in den Gasthäusern, Kaffees und Wirtschaften wird der Hammer geschwungen, sondern auch zahlreiche Klubs, Vereinigungen, Kränchen, Pensionate, selbst manche Privatküchen haben beim Kreiskomitee vom Roten Kreuz eine Granate zur Regelung bestellt, um auch ihrerseits in dieser Weise zu helfen, die Mittel für die Kriegsfürsorge für unsere Truppen herzustellen. Das Opfer von 10 Pf. für jeden Kugel, das verlangt wird, ist wahrlich ein kleines, aber wenn es massenhaft gebracht wird, ergibt sich doch eine stattliche Summe. Wiesbaden ist, so viel wir wissen, die erste Stadt, die eine allgemeine Benagelung solcher Granaten durchgeführt hat. Viele andere Städte haben bereits die Absicht zu erkennen gegeben, die Granaten-Regelung ebenfalls einzuführen. Darauf gebürt neben den Kugeln und der Firma Adolph Doms, die 100 Granaten kostenlos geliefert hat, ganz besonders den Herren Witzen, die in ihren Räumen die Granaten aufgestellt haben. Dah bei gutem Willen viel erreicht werden kann, zeigen die in den Gabenverzeichnissen des Roten Kreuzes veröffentlichten Summen, die bei einzelnen Häusern schon jetzt eine stattliche Höhe aufweisen. Möge schließlich die Wohlfahrtsgranate in seinem Land mehr fehlen und jeder Gast nach seinen Kräften eifern.

— Die Friseure schlagen auf. Von der Friseur-Bewilligung Wiesbaden wird uns mitgeteilt: In der am Montag stattfindenden außerordentlichen Versammlung der Friseur-Bewilligung, zu welcher auch die Friseure im Feld stehenden Kollegen erschienen waren, ist die bereits mitgeteilte und durch die stetig zunehmende Teuerung beworgerufene Erhöhung der Preise für Bedienung als eine Notwendigkeit einstimmig beschlossen worden. Die Erhöhung ist der kritischen Lage des Gewerbes gegenüber eine recht mögliche.

— Anmeldung bei in Antwerpen von deutschen Firmen an Kaufmannsgütern erlittenen Schäden. Nach einer der Handelskammer Wiesbaden von dem Präsidenten der Bewilligungsfürstung für die Provinz Antwerpen gegeogene Mitteilung erschweren die immer noch täglich eingehenden Anmeldungen von Warenbeschädigungen, deutsche Firmen, die durch die Kriegsereignisse in Antwerpen gelitten haben, den regelmäßigen Gang der Untersuchungen und verzögern dadurch die von der genannten Behörde zu treffenden Feststellungen. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Fälle, in denen eine Requisition durch belgische Behörden vorliegt oder in denen die mit deutschen Dampfern verlasteten Güter beschädigt wurden. Die Handelskammer Wiesbaden fordert daher die beteiligten Firmen ihres Bezirks auf, alle einschlägigen Schäden, sofern sie noch nicht beim Reichsamt des Innern, dem Reichskommissar zur Förderung von Gewaltätigkeiten gegen deutsche Civilpersonen in Feindesland oder einer der deutschen Verwaltungsbahnen Belgien angemeldet sind, baldigst bei dem Präsidenten der Bewilligung für die Provinz Antwerpen zur Anmeldung zu bringen, und zwar unter Beifügung aller eine genaue Nachprüfung ermöglichen Belege.

— Die Beurlaubung eingesetzter Wissner. Vom Geiselselzertat Wiesbaden des christlich-nationalen Zentralverbands der Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter Deutschlands wird uns geschrieben: Auf unsere Eingabe vom 20. Dezember 1915 an das Kriegsministerium in Berlin, in welcher wir unter ausführlicher Begründung um eine Bewilligung gebeten haben, nach der in den Monaten Februar und März auf Antrag zum Heer eingesetzte Wissner zum Schneiden der Rebfläche zu erlauben, werden sollten, hat sich jetzt das Kriegsministerium wie folgt geäußert: "Auf das Schreiben vom 20. Dezember 1915 ist allen in Bezahlung kommenden militärischen Dienststellen empfohlen worden, die mit der Kriegslage und den sonstigen militärischen Interessen zu vereinbarenden Beurlaubungen von Wissnern und Weinbergern zum Schneiden der Rebfläche während der Monate Februar und März zu genehmigen." Es ist nun zu hoffen, daß die wichtige Arbeit des Schneiders der Rebfläche auch im

Kriegsjahr 1916 ordnungsmäßig durchgeführt werden kann. Wer für diese Arbeit seine zum Kriegsdienst eingezogenen Kinder unbedingt nötig hat, möge recht bald an die zuständige Stelle ein gut begründetes Urlaubsgesuch einreichen, das dann jedenfalls Berücksichtigung finden wird.

— Die preußische Verlustliste Nr. 448 liegt mit der bayrischen Verlustliste Nr. 249, der sächsischen Verlustliste Nr. 251 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 342 in der Tagblattschalterhalle (Ausflugsstätte links) sowie in der Zweigstelle Bismarckstr. 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 87 und 118, des Feldartillerie-Regiments Nr. 43, des Pionier-Regiments Nr. 25 und des Pionierbataillons Nr. 21.

— Kleine Notizen. Die Volkslesehalle, Heilnaudstr. 45, 1, wurde im Januar von 2419 Besuchern und 758 Besucherinnen besucht.

#### Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

\* Monopol-Lichtspiele, Wilhelmstraße 8. Ein interessanter großer Lichtfilm: "Eine Reise liegt zum Ende" steht bis Freitag auf dem Spielplan. Fern-Ausländer als Draufkünstler erweckt in jedem Rahmen die Aufmerksamkeit des Publikums durch ihre hervorragenden und bewegten Tänze auf dem Teile. Außerdem sorgt mit der humoristischen Arie in diesem Programm das vierte Lustspiel "Hotel Honigmond" mit Albert Pauli vom Komödienhaus in Berlin in der Hauptrolle.

#### Aus dem Vereinsleben.

##### Vorberichte, Vereinsversammlungen.

\* Die nächste wissenschaftliche Sitzung des "Nassauischen Vereins für Naturkunde" findet Donnerstag, abends 8½ Uhr, im Stollhaus statt. Prof. Dr. Radetsch wird einen Vortrag halten über die Entwicklung der Elektrizitätsmaschine. Gäste, auch Damen, sind willkommen.

##### Vereinsvorträge.

\* (Eine Gewöhr.) In der letzten wissenschaftlichen Sitzung des "Nassauischen Vereins für Naturkunde" am 3. d. M. hielt Oberlehrer Dr. F. Heine einen sehr befallen aufgenommenen Vortrag über chemische und physikalische Experimente, von denen er eine große Anzahl in wohlgelungener Ausführung vorführte.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Sonnenberg, 3. Febr. Am Mittwoch, den 3. d. M., ist der letzte Termin zur Abgabe des beschlagnahmten Metalls. Die aufgestellten Sägel usw. sind nachmittags in der Zeit von 1 bis 3 Uhr im Gotteshaus "Sic Strone" abzuholen. — In der Gemarlung wurden in den letzten Tagen über 40 Kugelzüge seitens der zuständigen Behörden beschlagnahmt. — Seither kann man in leichter Zeit wieder eine rasche Entfernung der Feldgebäude beobachten. Diese Maßnahmen finden jedenfalls statt, um die Feldwege trocken zu legen und andererseits Kulturland zu gewinnen. Durch diese ausgedehnten Kulturresteilungen werden aber den Bürgern alle Flügelgelegenheiten genommen. Wenn wir auch nicht in den Bürgern die Hauptverantwortlichen der schädlichen Insekten seien, — richtig sind dies nach Ansicht der Automobilisten wieder fränkische Säfeten- und Pilsenzen, — so erinnern wir doch, wenn die Abhebung der Feldgebäude so weiter vertrieben wird, bald ihre Anwesenheit und den heimlichen Schaden. Die verschiedenen Graswildenarten und andere Hirschenarten sind schon in unserer Umgebung recht seltene Gäste geworden. Die ausgesetzten Hirsche boten unseren kleinen Sängern nicht nur geeignete Raststellen, sondern auch sichere Jagdplätze gegen artisierte und vierbeinige Raubgesindel. Sicht ausgedehnt ist, daß die Gemeinde durch Anlage eines Schutzebholzes sowie durch Baumreihenpflanzungen im Mühlberg für genügendes Fisch-Aspekt hat. Auch die schönen Baumplantagen sowie das eindrückende Hirschenhege am "Schnippen" sind zu schöpfige Einrichtungen, um Vogel anzufliegen und den Reiz der Landschaft zu erhöhen.

## Handelsteil.

### Vom Getreide- und Futtermittelmarkt.

Die neuerlichen Bundesratsverordnungen über landwirtschaftliche Produkte — Rüngiger Marktverkehr.

Der Wochbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 1 bis 7. Februar führt aus: Durch Bundesratsverordnung vom 27. Januar ist die Verpflichtung der Landwirte, einen Teil der Kartoffelernte bis zum 29. Februar zur Verfügung des Kommunalverbandes zu halten, aufgehoben. Da in landwirtschaftlichen Kreisen noch mehrfach die Vorstellung herrscht, daß sie noch verpflichtet sind, Vorräte für den staatlichen Einkauf zur Verfügung zu halten, wäre eine baldige amtliche Aufklärung erwünscht. An Stelle der Bezugsscheine für den Erwerb von Kartoffeln hat die Reichskartoffelstelle Ausweiskarten gegeben, welche dem Inhaber das Recht geben, den Höchstpreis um 1.25 M. für den Zentner zu überschreiten. Vom 4. Februar ab ist (wie schon gemeldet) die gewöhnliche Herstellung von Fleischkonserven verboten. Zur gewerbsmäßigen Herstellung von Wurstwaren darf nicht mehr als ein Drittel des Gewichtes ausgeschlachteter Rinder, Schweine und Schafe verarbeitet werden. Durch Bundesratsverordnung vom 31. Januar sind die Gersten- und Malzkontingente der Bierbrauereien weiter um ein Fünftel herabgesetzt. Durch Bundesratsverordnung vom 3. Februar beträgt der Höchstpreis für den Zentner initalisches Heu beim Verkaufe durch den Erzeuger: 750 M. bei Heu von Kleearten (Luzerne, Esparsen, Rottklee, Schwedensklee, Gelbklee und Weißklee usw.), 6 M. bei Wiesen- und Feldheu (Gemisch von Stürgläsern, Kleesorten und Futterkräutern) (vergl. Mitteilungen in der Sonntag-Ausgabe). Die Bundesratsverordnung vom 3. Februar hat den Preis für Rohzucker im Betriebsjahr 1915/17 von 12 auf 15 M. erhöht. Der Preis für den Zentner Zucker rüben muß mindestens 45 Pf. mehr als im Betriebsjahr 1915/14 beragen. Durch Bundesratsverordnung vom 3. Februar darf Verbrauchsrohrzucker, ausgenommen an Bienen, nicht verfüttert und nicht zur Herstellung von Brannwein verwendet werden. Unter das Verbot fällt auch die Verarbeitung zu Futtermitteln.

Der Getreidemarkt ist in der letzten Woche rechtig gewesen, da nur wenig Material herauskam. Von Saatgetreide ist angekauft Saathäfer Schlanstedt und Leutewitz zu 545 M., Ligovo 530 M. und Sieges zu 560 bis 585 M. Hamburg, Saatgerste Hannover 3. Abs. 530 M., Heils-Franken 2. Abs., anerkannt von der Pommerschen Landwirtschaftskammer, 530 M., die selbe 3. Abs. 560 M. Parität ab ponum. Station, Saatbuchweizen 56 M. per Zentner frachtfrei Berlin, Saatwicken 720 M. Dresden, besonders gute Ware 850 M. frachtfrei Hamburg-Hannover. Von Futtermitteln kosteten Gerstenfuttermehl 560 M. mit Sack Hamburg, Eichelfuttermehl 420 M. wagfr. Magdeburg, Maronfuttermehl 605 M. mit Sack Hamburg Kai, Maischrot 360 M. mit Sack Hamburg, Kleie 345 M. wagfr. Harburg, 340 M. wagfr. Bremen, mit Sack, Haferkleie 430 M. Düsseldorf-Hafen, Haferkleie ab bad. Station 375 M., Gersteusche 555 M. mit Sack Hamburg, Palmkernmehl 850 M. Schleswig, Ölkochenmehl gar. 28 Pruz. 490 M. mit Sack Westfalen, Reiskleie feine 335 M. mit Sack Hamburg, Kakao-Schalen

## Provinz Hessen-Nassau.

### Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Frankfurt a. M., 8. Febr. Der bei einer läufigen Kohlenfirma beschäftigte Kohlenlagerarbeiter starb von einem Arbeiterwagen, erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

## Nachbarstaaten u. -Provinzen.

### Übereilige Hausschlachtungen.

— Ingelheim, 8. Febr. Daß die Hausschlachtungen nicht verbieten, sondern nur aufzufordern ist, darüber ist eine gründliche Aufführung dringend geboten. Geradezu unzweckvoll sind nämlich die Folgen der neuen, mehr oder weniger verstandenen Einstellung über die Hausschlachtungen. In den meisten Gemeinden glaubte man, die letztere seien ganzlich verboten, und in vielen Orten begann sofort ein förmlicher Sturm auf die Schützenhäuser. So wurden z. B. in den Gemeinden Dexheim, Rierstein, Salzen, Schwabach und Undenheim noch am Abend und in der Nacht nach Bekanntwerden der neuen Verordnung etwa 100 Schweine einzigt abzuschlagen. Darunter befanden sich leider viele mit einem Gewicht von nur 70 bis 80 Pfund.

## Sport und Luftfahrt.

\* Rhein- und Taunusfließ. Abfahrt zur 2. Hauptfahrtung am 18. d. M. um 7.08 Uhr (ab Dörheim 7.20 Uhr) nach Hohenstein. Dem malerischen Kästel folgend, wird das reisend gelegene Riedelbach um 10.10 Uhr erreicht. Rast im "Deutschen Haus" um 11½ Uhr. Auf dem Weitermarsch wird das Kästel bei der Teichbacher Hütte verlassen, um das "Höhe Scheiderthal" zu durchwandern, ob Daisbach dem Anbach mit seinen vielen Befallen entlang zu streifen und gegen 1 Uhr im Hennetal in der Obermühle bei R. Enders und bei Gottwirt A. Eaders bis 2.15 Uhr Einkehr zu halten. Bei beiden Wirtshäusern "Kiepelsöll" in Gestalt von Vollrathsfesten zum mitgebrachten Brotzeit. Herrliche Hirschwälder, tiebliche Tal-Mündungen und reizende Karbäume werden auf dem Wege nach Ertrin-Margaretha und über die Gottschiedhöhe nach Wimsbach den Wandern erfreuen. Hier liegt Rast bei Gastwirt A. Eadess von 4 bis 5.10 Uhr. Anfahrt in Dahn, dem Endpunkt der Wanderung, gegen 6 Uhr. Rückfahrt: 6.18 oder 7.00 Uhr. Marschzeit 6½ Stunden.

\* Der Königlich Dänische Yachtclub feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum und veranstaltet aus diesem Grunde vom 29. Juli bis 3. August Ausflugs-Schiffahrten, an denen sich die Segler der deutschen Reichs beteiligen werden.

## Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einladungen können leider zurückgestellt, noch anbeobachtet werden.)

\* Es ist im vergangenen Jahre schon sehr viel für die U-Boat- und U-Boot- und Zündereien in und in der Umgebung der Stadt geschehen. Um so mehr ist es zu verurteilen, daß die sehr gefährlichen und sehr günstig gelegenen Flächen der früheren Bahnhöfe noch nicht alle bebaut worden sind. Es mag ja vorgegeben werden, daß es sehr viel Arbeit macht, die beiden zu bebauen, aber die günstige Lage wird die Mühe und Kosten mit der Zeit reichlich lohnen, abgesehen davon, daß ein bebautes Land einen viel erstaunlichen Anblick gewinnt als ein unbebautes. Viele hiesige Familien könnten sich da den Bedarf an Gemüse decken.

\* Sehr geehrte Redaktion! Bezugnehmend auf den Artikel in Ihrem Sonntagsblatt vom 30. Januar, den 7. I. 17. 20 den. 1. 12. 17 betreffend, möchte ich daran aufmerksam machen, daß keinesfalls eine große Stimmung für den früheren Badischen vorhanden ist, ebenfalls kann, doch jetzt, wo viele Landesbewohner im Heere eingeschult sind, garnicht daran gedacht werden dürfte, welche tief einschneidende Änderungen zu befürchten, ohne die Zeit zu gebrauchen. Bei denjenigen Geschöpfen, die gern frühstücken, handelt

mit 3 Proz. Hacksel Februar-Abnahme 320 M. Hamburg, Reisfuttermehl 18 Proz. 630 M., Cichorienbrocken 485 M. mit Sack Osnabrück, gutes Strohmehl 220 M. mit Sack Hadersleben, helles Streumehl 200 M. mit Sack Holstein, Torfmehlasse 70:30 230 M. Hildesheim.

### Berliner Börse.

§ Berlin, 8. Febr. (Eig. Drahtbericht) In der Hoffnung auf eine befriedigende Klärung der amerikanischen Frage, wozu auch die feste Haltung New Yorks Verlassung gab, hat die bereits schon gestern zu beobachtende zuverlässlichere Grunstimmung eine weitere Besserung der Kurse veranlaßt. Am Aktienmarkt trat dies deutlicher zutage. Als höher zu erwähnen sind Erdölaktien, Hirschcupfer, sowie einzelne Montan- und Kriegskonjunkturwerte. Vorübergehend war das Geschäft etwas lebhafter. Am Rentenmarkt sind die Umlöte in österreichisch-ungarischen Renten bei weiter gebesserten Kursen lebhafter. Heimische Anleihen still, aber behauptet.

### Banken und Geldmarkt.

\* Deutsche Hypothekenbank (Aktiengesellschaft), Berlin. Der uns zugehörige Geschäftsbericht des Instituts bemerkt, daß das Geschäftsjahr 1915 völlig unter dem Zeichen des Weltkrieges stand. Die ausgeliehenen Regierungs-hypotheken haben sich von 290 513 622 M. auf 289 502 841 M. erhöht, der Pfandbriefumlauf ist von 270 273 100 M. auf 276 241 300 Mark zurückgegangen. Der Gesamtbetrag der Kommunaldarlehen beläuft sich auf 34 588 141 M. (i. V. 34 157 053 M.), denen 31 122 403 M. (wie i. V.) Kommunalchuldverschreibungen gegenüberstehen. Bei der Verlängerung fällig werdender Hypotheken hat sie sich dem vom Schutzverband für deutschen Grundbesitz angeregten Abkommen angegeschlossen, wonach der Rückzahlungsstermin auf Wunsch der Grundstückseigentümer bis nach Kriegsschluß hinausgeschoben wird. Die Bank berechnet für die Übergangszeit um Zinsen 4½ Proz. auch weniger, ohne daß irgend eine andere Vergütung von dem Darlehensschuldner zu zahlen ist. Der Bericht bespricht dann eingehend die Frage der Tilgungshypothek. Die Bank sei in jeder Weise bemüht, den Grundstückseigentümer den Übergang von der Zeit zur Tilgungshypothek zu erleichtern. Der Gesamtbetrag an Tilgungshypotheken abzüglich der Tilgungen belief sich bei Jahresende auf 35 990 271 M. (i. V. 35 229 369 M.). Den Zinseneingang bezeichnet der Bericht unter Berücksichtigung der Zeitumstände als befriedigend. Der Rückstand betrug am 31. Dezember v. J. 313 500 M. oder noch nicht 3 Proz. des Jahreszolls. Hypotheken- und Kommunaldarlehzinsen erbrachten einschließlich der Verwaltungskostenbeiträge 14.22 Mill. M. (i. V. 14.11 Mill. M.), sonstige Zinsen 376 068 M. (358 379 M.), hingegen erforderten Pfandbrief- und Kommunalchuldverschreibungen 12.31 Mill. M. (12.80 Mill. M.), Umlöte und Steuern 584 190 M. (611 985 Mark). Der sich jahrs ergebende Reingewinn beträgt 1.82 Mill. M. (etwa wie i. V.), aus dem, wie schon angekündigt, die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. V.) in Vorschung gebracht wird. Eine Rückstellung für die Kriegsgewinnersteuer kommt bei der Gesellschaft nicht in Frage, da der Reingewinn der Jahre 1914 und 1915 hinter dem Durchschnitt der nach dem Gesetz vorgesehenen drei Jahre zurückblieb.

\* Weitere Schließung der italienischen Börse. Rom, 8. Febr. Ein Dekret verfügt die weitere Schließung der italienischen Börsen sowie den Aufschluß der Liquidationsverpflichtungen bis zum 30. April.

es ist um ganz bestimmte Branchen, die welchen zu liefernden schwierigen nach 6 Uhr ruhige Zeit eintreten. Für andere Bräuche aber, welche außer dem Laden noch ein Handwerk betreiben, wäre der frühe Schlaf ein direkter Schaden. Es wird vom Sparten der Linien, stets Vieh, gesprochen, aber auch großes Sparten ist auch nicht angebracht, denn von diesen erlaubten Unternehmen leben viele andere Münzger. Nicht zu übersehen ist, daß gerade das nicht zu munzen Schäden noch ist, weil die Börsen im Tage und bei Nacht geöffnet werden, derum werden dort sogar separate Zeitungen angeboten. Eine Überlastung des Personenflusses liegt auch nicht vor, besonders da nicht im Frieden nur wöchentlich Personale gehalten wird, kann man von Überlastung viel eher in den Werkstätten sprechen, wo tatsächlich aber Mangel an Materialien besteht. Es spricht auch noch ein Umstand gegen den früheren Ladenstall. Nach dem Kriege kommen neue Steuern. Der Schlossmann wird viel mehr belastet werden und jedes Belegenheit mit Freuden betrachten, wo er Geld verdient kann, da ist ihm auch jede Stunde ein gutes Werk; man kann nicht sagen: was man bis 7 Uhr nicht verdient hat, verdient man auch bis 5 Uhr nicht, denn dann kennt man mit genau demselben Recht behaupten, die Börsen könnten um 6 Uhr geschlossen werden. Ist aber einmal die Verkaufsstelle verflogen, dann ist es sehr schwer, wenn nicht ganz unmöglich, wieder eine Änderung einzutreten zu lassen.

B. H.

## Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts erinnert an die täglichen Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Beobachtungen können nicht geweckt werden.

Die richtige Antwort. In einem Zug, der von Adelsheim in Göttingen ankommt, fällt auf eine Frau, die sich rühmt, durch den guten Dienst ihres Mannes, der Offizier-Stellvertreter sei, jetzt viel Geld zu beschaffen, ihretwegen kann der Krieg noch 10 Jahre dauern. Ein mitfahrender Feldgrauer stand darüber auf und gab der Frau eine sehr kräftige Ohrfeige, sag der hat zum Füster hinzuflieg. Eine mittelalterliche Herr gab dem Soldaten aus Bestrafung über die schnell: Justiz 10 M.

W. B. in S. Wir empfehlen Ihnen, sich an das I. K. Kriegsministerium in Wien zu wenden.

Tannus. Wann in Döberitz die nächste Schießurlaub für Reiseprofessoren beginnt, ist unbekannt. Mit einem solchen Kurzus und für die Teilnehmer seiner Rüste verbunden.

R. R. II 45 bedeutet französische Brandenburger an der Schildfahne (erhebliche Krümmungen usw.) ohne Störung der Bewegungsfähigkeit.

R. R. II 7 bedeutet Riesen, welche die für den Militärdienst notwendige Gebrauchsfähigkeit eines Reiters verhindern oder verhindern oder das Tragen der militärischen Dienstkleidung oder Ausrüstung erschweren oder entstellen werden.

Abonnement. Dohleimer Straße. Wenn die ehemalige Braut ihres Sohnes seinerneid auf alle Ansprüche verzichtet hat, kann deren jetzt der Ehemann nichts fordern.

2. Der zum Reserveoffizier in einem hessischen Regiment ernannte Preuße erlangt dadurch nicht die hessische Staatsangehörigkeit.

3. Sch. Die Verpflichtung zur Zahlung der Alimente besteht im Falle der Bevölkerung der Mutter fort.

## Reklamen.

Schwächliche, Blusarme, Nervöse, Reconvalescente, durch Verhäutung oder Strapazien heruntergekommene finden in Dr. Hommel's Haematoxygen ein energisches Heilungsmittel.

Verkauf Apotheken & Drogerien Preis per Flasche 11.

W. T. B. Österreichischer Umrechnungskurs nach Deutschland. Wien, 7. Febr. Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reich ist bis auf weiteres mit 1.00 M. gleich 143 Kr. festgesetzt worden.

\* Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft, A.-G. in Bremen. Die Bank erzielte im Geschäftsjahr 1915 zu 118 430 M. (i. V. 89 600 M.) Vortrag eines Reinzwinten von 3 039 800 M. (2 022 800 M.), aus dem 5 Proz. Dividende verteilt werden sollen.

\* Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Co., Barmen. Bei der Bank wird das Ergebnis des Geschäftsjahrs 1915 voraussichtlich dem des Vorjahrs entsprechen. Es ist daher wahrscheinlich auch damit zu rechnen, daß für das verflossene Jahr wieder eine Dividende von 5 Proz. in Vorschlag gebracht werden wird, auf welchen Satz die Dividende im vorigen Jahre von 6½ Proz. ermäßigt worden war.

## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Schneider für Militäraarbeit gesucht Langgasse 7, 2.  
Angest. Büglerin u. Lehnmädchen gesucht Steingasse 18, 1 L.  
Angest. Büglerin gesucht Dohheimer Straße 122, B. 1.  
Bügellehrmädchen gesucht Dohheimer Straße 122, B. 1.

Gesucht zu 1. März jüngere, sehr saubere Köchin mit guten Bezeugn., welche die gutbürgerl. Küche versteht, für großen, aber sehr geregelten Betrieb. Augenheime Stell. Küchenmädchen vorh. Lohn 85 M. monatl. Off. mit Bezeugn. Abschriften unter B. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige, gut empf. Köchin zum 1. 3. 16 in rub. Haushalt gesucht Wohlstandstraße 4.

Ordentliches Alleinmädchen sucht Albert Baum, Grabenstraße 12. Saub. tücht. Alleinmädchen gesucht Wetterlochstraße 6, 1. am Bietenering.

Alleinmädchen, ordentliches, gesucht Nibelstraße 8. Räberes im Laden.

Solides braues Mädchen, das gutbürg. Koch. 1. u. Hausharbeit übern. soll. gesucht Steingasse 18.

Sauberes Mädchen gesucht Villa Germania, Sonnenb. Str. 52.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junge Verkäuferin der 1. März gesucht. Nur branche-kund. Damen wollen sich melden. Wöhresbach Werner, Webergasse 30.

Große Fabrik in Biebrich sucht zu sofortigen Eintritt tücht. flotte Stenotypistin.

Damen aus der Maschinen- oder Leinwandbranche erhalten den Vortzug. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Bezeugnabschriften und Angabe der Geschäftsschriften unter B. 72 an den Tagbl.-Verlag erb. 167.

Dame mit prakt. Erfahrungen im Kartothekwesen, welche imstande ist, einer umfangreichen Kartotek vorzutreben, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. mit Bezeugnabschriften an 165.

Mathens Müller, Sattlererei, Eltville am Rhein.

Perfekte Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur durchaus gewandte u. in Aufnahmen des Dictats, sowie Maschinen-schreiben praktisch erfahrene Damen mit besserer Schulbildung u. guten Bezeugnissen belieben Offerten einzulenden an 164.

Mathens Müller, Sattlererei, Eltville am Rhein.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Kocharbeiterin und Domestikin gesucht B. Vetera, Kirchgasse 9.

2 Zimmer.

Wielandstraße 25 2.-3.-Wohn. sof. bzw. 3 Zimmer.

Geisbergstr. 11, Mts., 2. eb. 5.-8.-W. Näh. das. u. Taunusstr. 7. 358 Herderstraße 11 schöne, am Lurembergplatz gelegene 3.-Sim.-W. zum 1. April. Näh. bei Verona, B. 1.

4 Zimmer.

Saalgasse 38, am Nöchtr. sonn. 4.-8.-Wohn. zu verm. Näh. 1 St. rechts.

5 Zimmer.

Marktstraße 25, 2. 5.-Sim.-Wohnung. Räben und Geschäftsräume.

Marktstr. 25 Weißt., hell u. groß, mit oder ohne 3-Rimmer-Wohn. sofort oder später billig zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden zt. Adelheidstr. 54, Hh. 3 r. m. 8. bill. Bismarckring 21, Part. r. aus möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Dohheimer Str. 39, B. gut möbl. 2. Hellmundstr. 29 möbl. Mans. 250. Karlstraße 2 einf. möbl. Sim. Laden. Luxemburgstr. 6, Laden, möbliertes Frontspiz-Zimmer zu vermieten. Michelberg 13, 2 L. ftdl. möbl. Sim. mit guter Pension auf 1. Platz. Scharnhorststr. 9, 1. schön möbl. Sim. Schulberg 8, 2 r. einf. möbl. Sim. h. Schwalb. Str. 8, 2 L. n. Rheinstr. 1 ob. 2 eleg. m. 8. 1 sep. elektr. 2. Steingasse 21 einf. möbl. 8. B. 3 M. Taunusstraße 57, 1. m. Wohn. und Schlafz. 2 Betten, cl. 2. Aufzug. Wellstr. 50, 1 r. Sch. 8. ev. Alm. Behagl. möbl. Zimmer 40 u. 30 M. monatl. B. 2. Friedrichstr. 9, 1.

Durch Einberufung frei geworden 2 aut möbl. Sim. auf sofort zu v. Frau Engel, Hellmundstraße 8, 1.

Schön möbl. Simmer, hell u. sonnig gelegen, an besseren Herrn zu vermieten, auch an Kriegsinvalid., bei gewissenhafter Sorge und Bedienung. Offerten unter B. 596 an den Tagbl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer mit Mittaastisch von Dame mit 6i. Tüchern, gesucht Adr. m. Preis B. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschäftsliche Villa im Ost- oder Südviertel Wiesbaden, von 10-15 Sim., mit allem Zubeh. u. Komfort, elektr. Beleuchtung und Zentralheizung zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelmeister sucht im Vorberhaus 1-Sim.-Wohnung ob. leeres separates Zimmer. Offert. u. B. 596 an den Tagbl.-Verlag erbet.

nimmt Anzeigen-Rufräge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Nachdrucksätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im "Tagblattthaus", Langgasse 21, entgegen.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts

Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Kritische Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pf., davon abweichend 20 Pf. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Bekanntschaften

### Privat - Verkäufe.

Ein deutscher Schäferhund, M., zu verl. Gödenstraße 14, Hochpart.

Boyer, 1½ Jahr, sehr wachsam, zu verkaufen gesucht. Näherr. Grabenstraße 26, 2.

kleines Schäferhundchen, Männchen, niedliches Tierchen, zu verl. Niedheimer Straße 26, Gartenh. 3 St. 1.

Dunkelgraues Modell-Kostüm, Größe 42, für 15 M. zu d. Dannenheimer Alt. Am Römer 7.

Ein dunkelbl. u. graues Kostüm, sehr gut erhalten, 46 u. 48, ein weiches Kreppkleid, versch. Blüten billig zu verl. Stiftstraße 33, Part.

Damenmantel (von Herk.), Gr. 44-46, zu verl. Friedensstr. 15.

Gut erh. Stroh u. Theatermantel für 5 M. zu verkaufen Heilmundstraße 40, 2 St. 1.

Fast neues weiß. Kommunismusleib, 2 Blüten, 1 Kleid für junge Mädchen zu verl. Heilmundstraße 15, 3 links.

Chem. Einjähriger Soer verl. bill. gut erh. eig. Wartensod. Soie, Blüte, Stiel, Hafenstraße 2, Part. links.

Plantino, nussb.-poliert, sehr gut erhalten, preiswert zu verl. Erbacher Straße 6, 2 rechts.

Gut erh. 3-Tuba billig zu verl. Zimmermannstraße 8, Part.

Neuer Revolver mit Munition billig zu verl. Bleichstraße 28, 3 L.

Einige gr. alte Binschüsseln bill. zu verl. Gödenstraße 21, 1 r.

Eleg. Mahag.-Salon billig zu verl. Edwalsbacher Straße 9, 2.

### Ottomane zu verl.

Hellmundstraße 26, 3 r.

Ein runder Tisch zu verl. Gödenstraße 14, Hochpart.

Umgangsh. Bettst. m. Matr., Tische, Schrank, 8 Stühle, 1 Kom., 1 Spiegel.

Langgasse 6, 2. Ging. Gemeindebadg.

Ein Kinderbett zu verl.

Niehstraße 27, Hinterh. 2. Stod.

Gebr. Kästenkränke, jed. Gräfe, Bettst. zu verl. Dampfmösch.

Wiesen, weiße und bunte Wäsche (Krempen. 45, 49), Anzug, Gewebe.

z. Hofmann, Gneisenaustraße 15.

Violinos, Flügel, alte Violinen, 1.

Wöbel billig zu verl. Friedensstr. 21, 2. Stod.

Neue Blaufärbewanne zu verl. Gerichtsstraße 7.

Ein beinahe neuer Waschkessel (Keramik), ein Glasbehälter (115 x 60), eine große Buntabewanne,

ein eleganter Aufbaum. Damen-

Schreibtisch zu verkaufen Oranien-

straße 60, 8.

### Händler - Verkäufe.

Kompl. Schlafzimmer (hell), Kompl. Küchen-Gir. u. sonst. Möbel billig zu verl. Frankfurterstraße 9.

Möbel jeder Art.

z. Tambour, Hermannstraße 6, 1.

Bettst., Diwan, Ottomane, Schlafz.

Woh. Minor, Friedrichstraße 57.

Gut näh. Nähmaschine für 25 M.

zu verl. z. Menke, Bleichstraße 18.

Spiritus-Glühlicht, el. Taschenlampe.

Gitternetz, ausdruck, h. z. B., edle

Cost. Vinen, Krause, Wellrischt. 10.

## Kaufgesuche

### Privat-Anträge.

großer Stein, sucht aus Privathand zu kaufen. Offeren unter 2. 594

an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken u. ganze Sammlungen

kauf. Seibel, Nahnh. 34, 1.

Kaufe Schriften ab. Dampfmösch.

Wiesen, weiße und bunte Wäsche

(Krempen. 45, 49), Anzug, Gewebe.

z. Hofmann, Gneisenaustraße 15.

Violinos, Flügel, alte Violinen, 1.

Klavier zu kaufen gesucht.

Off. u. T. 593 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalten Teppich,

9-4 Mtr., billig zu kaufen ges. Off.

mit Preis u. S. 595 Tagbl.-Verlag.

Möbel u. Altertümer

kauf. Heidenreich, Frankfurterstraße 9.

Ab Kauf Kleider, u. Küchenkränke.

Vertikos, Bettst., Kinderbett, u. sämtl.

auszana. Soden, Walmarstr. 17, 1.

Zwei gr. Sofas

zu kaufen gesucht. Offeren mit

Preis u. T. 590 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. Kinder-Klapp-Sit. u. Sitzew.

leitend erhalten, zu kaufen gesucht.

Offer. u. T. 597 an den Tagbl.-Verl.

Saub. weißes Kinderbett

zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang.

unter 2. 598 an den Tagbl.-Verlag.

M. feuerfester Tresor zu kaufen ges.

Offer. im Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Nähmasch., ev. versetbar,

ges. Off. u. T. 596 an den Tagbl.-Verl.

Gut erh. Klappwagen mit Verdeck

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang.

unter 2. 108 an den Tagbl.-Verlag.

## Bekanntschaften

### Privat - Verkäufe.

### Zwei Pferde

auch auf Land geeignet, zu verkaufen Brauerei Wollmühle.

Alterinn.

Sammlung alter Ausverkäufe, alte Blenden, sowie gemalte Fenster, Bunte Ausverkäufe verkauflich. Be-

sichtigungszeit 10-12 Uhr mittags.

Reichstraße 6, 1 links.

Ein großer Zeltstall 5

u. Kötzen 2. d. Bierstädter Str. 18.

### Händler - Verkäufe.

Dipl.-Schreibtisch, Gelbdruck, Befestigungsank., sow. and. Möbel usw. zu verl. Delaheystr. 1, Laden.

## Kaufgesuche

### Schweres Zugpferd

zu kaufen gesucht. 186

W. Gail Wwe., Biebrich am Rhein.

### Pferd.

gesundes, ausfest, zu kaufen gesucht

Adlerstraße 31. Telefon 2691.

Markensammlung u. Briefmarken,

auch auf Gouvertz. gesucht. Angeb.

u. T. 73 an den Tagbl.-Verlag.

### Nur D. Sipper, Bleichstr. 11,

Telephon 4878, zahlt am besten wa-

groß. Off. 1. acht. Herren, Damen-

u. Kinderst., Schuhe, Wäsche, Bahn-

gebüste, Woh., Silber, Möbel, Tew-

peise und alle ausdrückliche Sachen.

Komme auch noch auswärts.

### Franz Stummer

Neutasso 10, 2 St., kein Laden,

### Telephon 3331

zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,

Damen-, und Kinderkleider, Schuhe,

Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillen,

Handschuhe und Fahngesäße.

### Mahag.-Damen-Schreibtisch

möglichst Barockstil, zu kaufen ges.

Off. u. T. 596 an den Tagbl.-Verl.

### Gebrauchtes

### LINOLEUM

einzelne Stücke oder Teppiche,

Läufer zu kaufen gesucht. Offeren

u. T. 107 an den Tagbl.-Verlag.

### Säcke

alter Art kaufen D. Sipper,

Bleichstr. 11, Teleph. 4878.

### Lumpen, Papier etc.

Teleph. 3471 zahlt

D. Sipper, Bleichstr. 11, Teleph. 4878.

### Lumpen, Papier etc.

Teleph. 3471 zahlt

D. Sipper, Bleichstr. 11, Teleph. 4878.

### Verleuensbrose.

Abzugeben gegen Belohnung bei

Wendebach, Biebrich a. Rh., Kaiser-

str. 57, 2. Tel. 3164.

## Bepachtungen

### Wirtschaft mit Wiedermengerei

in Frankfurt a. M. ac. schöne Hofstät.

u. Wohnung, an geeign. Kellermann.

Der 1. April zu verm. Offer. unter

2. 596 an den Tagbl.-Verlag.

### Unterricht

### Techniker-Akademie

Wismar a. d. Ostsee

1. Maschin-, Elekt.-Ing.,

Bauingenieurw. u. Architekt.

Spezial-Kurse für Eisenbetonbau, Schiff-

mach., Autom., u. Luftsch.-Mot.

### Geschäfts-Empfehlungen

### Massage — Fußpflege.

## Amtliche Anzeigen

## Verbindung.

Die Lieferung des Bedarfs an Beinventarbeständen u. Einrichtungen in den städtischen Kanalbauten im Rechnungsjahr 1916 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-  
dungen werden.

Angebotsformulare, Verbindungs-  
unterlagen und Beziehungen können während der Vormittagsdienst-  
stunden beim Kanalbauamt Rathaus, Zimmer 57, eingezogen, auch von dort gegen Vorauszahlung oder  
Bestellgeldfreie Einsendung von 1 M.  
seine Briefmarken und nicht gegen  
Vorauszahlung abgegeben werden.

Verpflichtete und mit entsprechendem  
Aufschrift verschene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 15. Februar 1916,

vormittags 11 Uhr,

im Zimmer Nr. 57 des Rathauses einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgetüftelten Verbindungsformu-  
lar eingereichten Angebote werden bei der Bauschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 3 Wochen.

Städtisches Kanalbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Gebäude, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 11 Uhr, für Hochzeiten nur Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

Sterbefälle.

Febr. 3: Katharine Schäfer, geb. Müller, 81 J. — Schlosser Hermann Weber, 37 J. — 4: Bürogebäude Christoph Schlett, 18 J. — Friedrich Müller, 2 M. — Anna Müller, 18 J. — Schuhmacher Emanuel Bednig, 50 J. — Richard Wegner, 4 M.

Amtliche Anzeigen  
Sonnenberg

## Bekanntmachung.

Verordnung betreffend den Ankauf von Bier. Auf Grund des § 12 Biffer 1 und des § 18 Absatz 1 der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Kreisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. Sept. 1915 wird

für den Umfang des Landkreises Wiesbaden

mit Zustimmung des Herrn Regierungsvorsteher folgendes verordnet:

§ 1. Wer Bierhandel betreibt, bedarf zur Fortsetzung dieses Gewerbebetriebes der besonderen Erlaubnis des Kreisausschusses.

Der gleichen Erlaubnis bedarf, wer Bierhandel neu anfangen will. § 2. Der Antrag auferteilung der Erlaubnis ist bei dem Gemeindvorstand schriftlich zu stellen. Der Gemeindvorstand hat ihn an den Kreisausschuss mit gutachterlicher Beurteilung einzureichen.

§ 3. Der Anhaber einer nach § 1 erteilten Erlaubnis ist verpflichtet, diese während der Ausübung des Bierhandels bei Hdl zu führen und auf Erfordern der zuständigen Behörden oder Beamten vorzuzeigen. Ist er hierzu nicht imstande, so hat er auf Gebeth der zuständigen Behörden oder Beamten den Bierhandel bis zur Verhebung der Erlaubnis einzuhellen.

§ 4. Zuwidderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden nach § 17 Biffer 2 a. a. O. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung im Kreisblatt (Rathauszeitung) in Kraft.

Wiesbaden, 22. Januar 1916.

Namens des Kreisausschusses.

Der Vorsitzende: von Heimburg.

3. Art. II, 1048.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 8. Februar 1916.

Der Büromeister: Buchelt.

## Richtamtliche Anzeigen

## Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst besohlt.

Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt.

## Bestes Leder.

Herren-Sohlen . . . . 4.00 M.  
Tamen-Sohlen . . . . 3.10 "

Herren-Abäge . . . . 1.20 "

Damen-Abäge . . . . 0.90 M. bis 1 "

Sendete-Sohlen 30 Pf. teurer.

Knaben-, Mädchen-, Kinder-

Sohlen billigst.

Volle Garantie für nur solide und beste Arbeit, sowie prima Leder.

Zein-Sohler Hans Sachs

Michelsberg 18.

Telefon 5968.

## So Wasch

der kleinste u. billigst. Waschapparat aus Zinkblech 7.50 Mk.

27 Helenenstr. 27

## Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

## Theater · Konzerte

## Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 9. Februar.

42. Vorstellung. Abonnement B

## Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Heinrich Marschner.

Personen des Vorspiels:

Die Königin der Erd-  
geister . . . . . Fr. Englerth

Ihr Sohn . . . . Herr de Garmo

Erdgeister. Gnomen. Kobolde.

Zwerge.

Personen der Oper:

Die Königin der Erd-  
geister . . . . . Fr. Englerth

Hans Heiling . . . . Herr de Garmo

Anna, seine Braut . . . . Fr. Schmidt

Gertrud, ihre Mutter . . . . Fr. Haas

Konrad, burggräflicher

Deutsch . . . . Herr Schubert

Stephan | Bauern . . . . Herr von Schenck

Ritter . . . . Herr Hoas

Bauern. Bäuerinnen. Schäpfe. Kinder.

Spielleute.

Die Türen bleiben während der Eröff-  
nungsmusik, welche sich an das Vor-  
spiel anschließt, geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akte treten Pausen

von je 12 Minuten ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Edison-Theater.

Mittwoch, den 9. Februar.

Duett- und Einzigeigentarten gültig.

## Die selige Eggellenz.

Luftspiel in 3 Akten von Rudolf Preller und Leo Walther Stein.

Personen.

Fürst Ernst Albrecht . . . . Erich Möller

Baron von Gilglingen . . . .

Oberhofmarschall Werner Hollmann

Freiherr von Seefeldt . . . .

Oberjägermeister Heinrich Kamm

Freistaat von Seefeldt . . . .

Oberhofmeisterin Theodora Vorst

Mar von Pettersdorff. Rittmeister,

Adjutant d. Fürsten. H. Rejestrator

Heima von Windegg . . . .

Erika Saltern

Conrad Weber . . . . . Rudolf Bartal

Kommerzienrat Schneider . . . .

A. Hager

Hofbaurat Schröter. Wiltner-Schönau

Wächtermeister Kleinmeide . . . .

Oscar Bugge

Kanzleirat Burbaum . . . . Hans Flesier

Eile, seine Tochter . . . . Marg. Glaeser

Irma Hälter . . . . Dori Böhm

Stresemann, Leibjäger . . . . Albert Jägle

Pschke, vereidigter

Logator . . . . . Kurt Wendel

Vorstdirektor a. D. der Schäfer

der seligen Eggellenz . . . . Oscar Bugge

Fr. Vorstdirektor die Schneider der

seligen Eggellenz Fr. Lüder-Greivalb

Oberlehrer, der Bette der seligen

Eggellenz . . . . . Gustav Schend

Apotheker, der andere Bette der

seligen Eggellenz . . . . . Theodor Brühl

Wolpe, der alte Diener der

seligen Eggellenz . . . . . Albuin Unger

Peter, Diener bei Frau

von Windegg . . . . . Georg May

Helene, Hausmädchen bei Frau

von Windegg . . . . . Luise Delscha

Zwei junge Damen . . . . Marg. Krone

Walter . . . . Dora Henzel

Palais.

Nach dem 2. Akte findet die größte

Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. Februar.

Vormittags 11 Uhr Konzert in der

Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Korochester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer

Programme in der gestrigen Abend-A.

## Fremden-Führer

Katholische Pfarrkirche, Luisenstraße.

Den ganzen Tag offen.

Katholische Mariä-Hilf-Kirche, Platte-

Strasse. Den ganzen Tag offen.

Katholische Dreifaltigkeitskirche, Klo-

stockstraße. Den ganzen Tag offen.

Altkatholische Kirche, Friedenskirche,

Schwalbacher Straße. Küster wohnt

Adlerstraße 57.

Synagoge der Israelitischen Kultus-

gemeinde, Friedichstraße 33. An

Wochentagen Gottesdienst morgens

6 $\frac{1}{2}$  u. nachm. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Kastellan

wohnt nebenan. Telefon 1441.

Loge Plato, Friedichstraße 27. Be-

sichtigung nur für Berechtigte.

Loge Hohenzollern, Adelheidstraße 81.

Die christlichen Friedhöfe (Platter

Strasse) und Südfriedhof (Friedens-

straße) sind täglich bis zur ein-

tretenen Dunkelheit geöffnet.

# J. BACHARACH

Webergasse 4.

## Seidenstoffe

## Wollstoffe

Mein reich sortiertes Lager moderner gediegener Stoffe, welches infolge **frühzeitigen Einkaufes**, trotz der heutigen ständigen Preissteigerung der Rohstoffe, noch zu **billigen Preisen** zum Verkauf kommt, bietet für den **Frühjahrsbedarf** eine **günstige Kaufgelegenheit!**

Blusen  
Jackenkleider  
Mäntel  
Teekleider  
Unterröcke  
Morgenröcke

Täglich Eingang  
von  
Neuheiten.

Mittwoch — Donnerstag — Freitag  
**Konserden**

	2 Pfd.-Dose	1 Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	42,-	—
Junge Brechbohnen	42,-	—
Junge Schnittbohnen, prima	50,-	81,-
Junge Brechbohnen, prima	50,-	81,-
Junge Stangen-Schnittbohnen	58,-	—
Tomaten-Mus	34,-	—
Junge Erbsen, mittelfein	75,-	48,-
Junge Erbsen, fein	1.05,-	60,-
Erbsen, mittelfein mit Karotten	70,-	41,-
Spinat	55,-	—
Junge Karotten, gewürfelt	42,-	27,-
Junge Karotten, ganze	63,-	38,-
Junge Karotten, kleine	75,-	—
Stangensparzel, stark	1.85,-	1.00,-
Stangensparzel, mittelstark	1.65,-	88,-
Stangensparzel, 50/60	1.40,-	75,-
Stangensparzel, dünn	1.05,-	60,-
Schnittspargel, extra stark, mit Köpfen	1.65,-	88,-
Schnittspargel, stark, mit Köpfen	1.54,-	82,-
Schnittspargel, mittelstark, mit Köpfen	1.32,-	72,-
Schnittspargel, dünn, mit Köpfen	92,-	53,-
Sellerie in Scheiben	72,-	42,-
Spargelköpfe, grün	1.05,-	—
Steinpilze	1.55,-	—
Mirabellen	1.25,-	73,-
Birnen, weiß	—	50,-
Kirschen, schwarz mit Stein	92,-	53,-
Heidelbeeren	88,-	53,-
Apfelmus, tafelfertig	85,-	10 Pfd. 3.65,-
Marmelade, ausgewogen	Pfund 60,-	und 50,-

K97

**Julius Bormass** D. m. b. n.

Uniformen nach letzter Kaiserl. Verordnung.  
Jos. Riegler, Uniform-Schneiderei, „Spitze Grüner Wald.“

Großer Ausverkauf im Schuhwaren Neugasse 22.

### Kriegs-Lotterie des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz

Zahlung 23., 24., 25. und 26. Feb. vor

17 351 nurbare Geldgewinne

zus. Mark

**600 000**  
**100 000**  
**50 000**  
**30 000**

**Lose** zum amtlichen Preis von 30.  
Postgebühr und Liste 30 Pf.

Preussische Lotteriebank b. n.  
Berlin W., Unter den Linden 3  
Ecke Wilhelmstraße.

Normal's Kaffee  
„U. 9“ 1500  
Marktstraße 26,  
Tägl. Künstler-Konzert

Manarienvögel,  
nur feinste Sänger,  
Stamm Seifert,  
von 5 Mk. an, gute  
Weibchen 3 St. 2.50 M.  
Nachnahme. — Ver-  
packung billigst.

C. J. Wagner, Feinzüchter,  
Gonzenheim bei Mainz.

**Ri. schwässer,**

versüg. u. garant. rein, auch im  
Quantum v. 2 Liter liefert  
Fried. Eglin in Feldberg  
(amt. Müllheim), Bad. Schwarzwald.

### Walter Süss

Langgasse 25

Großes Lager in  
**Trauer-Kleidern**  
**Trauer-Blüten**  
**Trauer-Röden**

Maß-  
Anfertigung  
in kurzer Zeit.

### Zur Konfirmation und Kommunion

empfohlen jetzt noch in alten Qualitäten  
und Preisen:

#### Anzüge

Mk. 33.—, 39.—, 42.—, 48.—

#### Weisse Kleider

Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—

#### Schwarzwollene Kleider

Mk. 27.—, 30.—, 36.—, 39.—

#### Samtkleider

Mk. 56.—, 59.—, 63.—

Wäsche in den genau passenden Größen.

Handschuhe — Krawatten.

### Gebrüder Baum

Webergasse 6.

169

Es kommen mehrere 1000 Paar Stiefel  
und Schuhe für Herren, Damen und  
Kinder, weil Restmuster u. Einzelpaare,  
weit unter jetzigem Preis zum Verkauf.

**J. Drachmann**  
Verkauf d.  
Einzelp.  
Hauptrat.  
1. Stad.